



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

ÄGYPTEN: Wer kann verhindern, was Gott verordnet?

David Damian ist ägyptischer Mediziner, der nach Kanada ausgewandert ist. Während der letzten Jahre hat Gott ihn in einer nationalen prophetischen Rolle gebraucht, um die Kirche in Kanada in einen Prozess der Versöhnung, Heilung und Wiederaufnahme ihrer Berufung unter den Nationen zu führen. Während dieses Prozesses musste er immer wieder gegen Entmutigung kämpfen, aber Gott erinnerte ihn an Klagelieder 3.37: «Wer sonst spricht ein Wort und es geschieht? Geschieht nicht alles auf seinen Befehl?» (Gute Nachricht). In einem kürzlich erschienen Rundbrief erzählt David diese außergewöhnliche Geschichte, welche von Gottes Treue in der Erfüllung seines Wortes handelt.

«Als der Herr dieses Wort zu mir sprach, erinnerte ich mich an jene Zeit vor 20 Jahren, als er diese Verse das erste Mal in eine bestimmte Lebenssituation hinein gesprochen hatte. Es war im Abschlussjahr meines Medizinstudiums in Ägypten. Ägypten ist ein islamisches Land, und die Universitäten werden von Moslems geleitet. Deshalb kommt es in den Kursen zu unglaublichen Diskriminierung gegen die Christen. Es wird dafür gesorgt, dass Christen keine guten Notendurchschnitte erzielen.

In jenem Studienjahr wurde mein Spind von der Aufsichtsbehörde der Uni aufgebrochen. So entdeckten sie christliche Traktate. Evangelisation unter Muslimen ist in Ägypten strengstens verboten. Ich wurde vor den Dekan gebracht, welcher ein fanatischer Moslem war. Er schaute mich an und sagte, "David, solange ich Dekan an dieser Uni bin, werden Sie niemals Ihren Abschluss machen." Als er dies sagte, kam Gottes Kühnheit über mich und ich antwortete ihm: "Wenn das der Wille Gottes ist, werde ich es akzeptieren, aber wenn nicht, dann können Sie mich nicht daran hindern, mein Studium erfolgreich abzuschließen, wenn es der Herr verordnet hat."

Während des letzten Studienjahres der medizinischen Ausbildung mussten wir, um den Abschluss zu erhalten, eine Reihe von mündlichen Prüfungen erfolgreich durchlaufen. Wir hatten für alle Prüfungen jeweils denselben mündlichen Examinator. Natürlich hatte der Dekan dafür gesorgt, dass der Prüfer ebenfalls ein fanatischer Muslim war, der, ganz egal welche Antwort ich gäbe, mich durchfallen lassen würde. Ich war bereits durch die beiden ersten Prüfungen gefallen und befand mich nun in der dritten und entscheidenden Prüfung. Falls ich wieder versagen würde, wäre ich nicht zum Abschlussexamen zugelassen worden und hätte den ganzen Studiengang wiederholen müssen.

Weil ich das zu prüfende Thema kannte, beschloss ich, dass ich nur während den letzten drei Tagen vor der Prüfung den Stoff nochmals repetieren würde, um mein Wissen aufzufrischen. Aber in jenen drei Tagen wurde ich so krank, dass ich nicht einmal fähig war, irgend etwas zu lesen. Ich lag im Bett und schrie zu Gott, mir zu helfen. In jener Zeit besuchte mich einer meiner christlichen Leiter und gab mir jenen Vers aus den Klage Liedern weiter, den der Herr ihm für mich gegeben hatte.

In der Nacht vor der Prüfung lag ich immer noch im Bett, zu krank und zu schwach, um zu studieren. Aber ich erhielt Besuch von einem Studienkollegen, einer meiner besten Freunde. Er hatte gerade an jenem Tag seine Prüfung durchlaufen.

Er erklärte mir im Detail das schwierige Fallbeispiel, das er bekommen hatte. Es handelte sich um eine sehr seltene Erkrankung. Ich hörte seinem Bericht genau zu.

Am nächsten Tag ging ich zur Prüfung. Mir wurde ein Fallbeispiel (ein Patient) zugeteilt. Als ich die Krankenakte durchlas, stellte ich fest, dass es dasselbe Fallbeispiel war, welches mir mein Freund am vergangenen Abend im Detail beschrieben hatte. Ich wusste alle richtigen Antworten. Dann betrat der Prüfer den mit Patienten, Professoren und Studenten gefüllten Raum und begann plötzlich zu schreien: "Nein, nein, das ist nicht möglich;" Ich war schockiert. "Wie war das möglich?" fragte er, "Sie stehen gar nicht auf meiner Prüfungsliste!"

Irgendwie kam es zu einer Verwechslung, und ich wurde einem auswärtigen Examinator zugeteilt, einem Professor aus einer anderen Ausbildungsstätte, der weder mich noch meine Geschichte kannte. Er prüfte mich, und ich war erstaunt, dass ich alle Fragen korrekt beantworten konnte, er teilte mir sogar meine Note mit, obwohl dies eigentlich geheim hätte bleiben müssen. Er hatte mir die Bestnote gegeben!

Ich kam zu den letzten beiden Prüfungsabschnitten im Test, welche die Bestimmung von Krankheiten anhand medizinischer Präparate umfasste. Ich ging zum ersten Präparat und wusste ganz genau, was es war. Ich antwortete korrekt und kam zum letzten Teil.

Als ich zum letzten Präparat kam, war ich etwas konfus. Ich befand mich an einer anderen Stelle im Raum und doch stand dort genau dasselbe Präparat, das ich gerade beurteilt hatte! Ich wusste das war unmöglich, denn die Prüfer schauten genau darauf, dass jeder an zwei verschiedenen Präparaten getestet wurde. Noch viel erstaunlicher war, dass ich mit absoluter Sicherheit wusste, dass wir nur ein einziges Präparat von dieser speziellen Erkrankung in der Uni hatten.

Ich war so verwirrt, dass ich nur da saß und auf den Behälter schaute. Der Prüfer forderte mich auf, meine Diagnose zu stellen. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Schlussendlich antwortete ich zögernd. "Das ist richtig, mein Sohn", sagte er, "Du hast richtig geantwortet. Mach dir keine Sorgen. Du hast das sehr gut gemacht; Ich werde dir eine gute Note geben."

Ich verließ schnell den Prüfungsraum und ging sofort zum Mann, der alle Laborutensilien verwaltete. "Wie viele dieser Präparate haben wir?" Frage ich ihn. "Eines", antwortete er mir. "Gut, ich wurde gerade zweimal geprüft anhand ein und desselben Präparates an unterschiedlichen Orten." "David", sagte er, "da musst du dich täuschen. Wir haben nur ein einziges Exemplar dieses Präparates."

Ich verließ die Uni und versuchte noch immer zu verstehen, was sich gerade ereignet hatte. Hatte ich geträumt? Halluzinierte ich? Hat sich dies wirklich ereignet? Und dann hörte ich plötzlich eine klare deutliche Stimme in meinen Geist, die meine Gedanken unterbrach. "Ich habe das Präparat umplatziert." "Was?" Ich war erstaunt über das, was ich gerade gehört hatte. "David", fuhr der Herr fort, "wenn ich etwas verordne, wer kann das verhindern? Ich sagte dir, dass du abschließen wirst. Und kein Mensch kann das verhindern, was ich verordnet habe."

Einige Wochen später, erwarb ich meinen medizinischen Abschluss.

Quelle: <http://www.watchmen.org>

Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend. Die nächste Ausgabe erscheint in der 5. Kalenderwoche.